



... laden ein zu einer (hybriden) Vortragsveranstaltung mit Publikums- und Chat-Diskussion:

Dr. Jochen Dallmer

Politologe, Projektleiter

Bildung Nachhaltige Entwicklung „Glück & Nachhaltigkeit“

„Klima: Was kann ich tun?“:

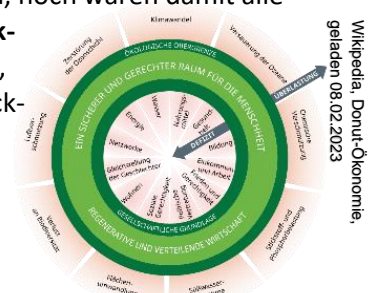
Suffizienz versus materialistische Lebensweise – Glück und Wohlbefinden nur geträumt?

Donnerstag, 20.04.2023, 19:00h

Münchner Zukunftssalon, parallel Zoom und YouTube

Das Versprechen der Bundesregierung, einen "klimafreundlichen Wohlstand für alle" zu ermöglichen, bedient einen verbreiteten Wunsch – **entbehrt allerdings einer soliden Grundlage**: Zum einen zeigt der aktuelle Bericht des Weltklimarats (IPCC), dass die allgemein anvisierten **Klimaziele** mit den bisherigen Maßnahmen global keinesfalls erreicht werden. Zum anderen zeigt das Konzept der **planetaren Grenzen** deutlich, dass es neben CO₂-Bilanzen gleich mehrere Dimensionen gibt, die für eine nachhaltige Entwicklung dringend zu beachten wären.

Allen entsprechenden Hoffnungen und Bekundungen zum Trotz ist das **gegenwärtige Modell unseres Wohlstands definitiv nicht nachhaltig** – und wird es auf absehbare Zeit auch nicht werden. Es ist also weder realistisch, das etablierte Wohlstandsmodell einfach klimaneutral zu stellen, noch wären damit alle Herausforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit gelöst. Aus einer **globalen Perspektive** wird schnell und drastisch deutlich, dass das **bisherige Wachstumsparadigma**, wie es vom globalen Norden vorgelebt wird, so **nicht fortzusetzen** ist. Unter Berücksichtigung der Frage von **globaler Gerechtigkeit**, wie etwa im Modell der Donut-Ökonomie, also inklusive **global-sozialer Grenzen**, zeigt sich die desolante globale Lage umso drastischer. Die hiesig gängige, **nicht-nachhaltige Lebensweise hat massiv negative Folgen für die Lebensbedingungen großer Teile der Menschheit**.



Wikipedia, Donut-Ökonomie, geladen 08.02.2023

Eine Abkehr vom materialistischen Wohlstandsideal scheint somit notwendig, um die **Ziele Nachhaltiger Entwicklung** (Sustainable Development Goals, SDGs, Vereinte Nationen 2015) annähernd zu erreichen. **Postwachstum** und **Suffizienz** sind dabei zwei zentrale Konzepte. Diese sind allerdings häufig mit dem Begriff **Verzicht** verbunden, welcher allerdings vorwiegend negativ konnotiert ist. Aber es geht nicht um pauschale Reduktion, pauschales Weniger. Die zentrale Frage in der Debatte um unsere Lebensweise, die sich mit den Ansätzen von Suffizienz und Postwachstum befasst, lautet: "**Wie viel ist genug?**"



Was „ein gutes Leben“ ausmacht, ist nur bedingt vom materiellen Wohlstand abhängig. Materieller Wohlstand ist einerseits die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben – ein vielfach zum Selbstzweck gewordener Materialismus kann diesem Ziel des guten Lebens aber deutlich entgegen stehen. „**Wohlstand**“ und „**Wohlbefinden**“ zu unterscheiden ist ein vielversprechender und notwendiger Ansatz, um eine nachhaltigere Lebensweise

zu entwickeln. Die Forschung zum subjektiven Wohlbefinden gibt dafür zahlreiche Beispiele. Ebenso lohnt der Blick in die Philosophie zur **Ideengeschichte von Glück, Zufriedenheit und gutem Leben**, um die Frage von **Selbstbeschränkung** positiver und konstruktiver zu betrachten: "**Lebenskunst**" bietet hierbei einen Ansatz, der für das gute Leben in der "nachhaltige(re)n Moderne" ein Leitmotiv sein könnte – das es allerdings noch weiter zu entwickeln gilt.

Der Vortrag will einen Ein- und Überblick zum **Verhältnis von Glück und Nachhaltigkeit** bieten und folgt der Kernthese: **Ein aufgeklärtes Streben nach Glück ist ein wichtiges Element zur Entwicklung einer nachhaltigen Lebensweise!**

Dr. Helmut Paschlau, U&A

Wer? **Dr. Jochen Dallmer**, Politologe
Studium der Politikwissenschaft, Soziologie und Friedens- und Konfliktforschung, Uni Marburg; Projektleiter im Bereich Bildung Nachhaltige Entwicklung (BNE); Promotion Uni Kassel „Glück & Nachhaltigkeit“; freiberuflicher Referent und Berater BNE zu Suffizienz, Glück und Nachhaltigkeit, Berlin



Foto: website Dallmer

Wann? Donnerstag, **20.04.2023, 19:00h – 21:00h**

Wo? **Münchener Zukunftssalon**, Waltherstr. 29, Rückgebäude, II. OG (U-Bahn Goetheplatz) (wer „live“ kommen mag, kann zum Nachgespräch in kleinerem Kreise mitgehen) parallel per **Zoom-online** und **YouTube-Streaming**

Anmeldung? **unbedingt erforderlich:** www.protect-the-planet.de/events/

Zum Weiterlesen:

Jochen Dallmer: mit einer Vielzahl von Projekten <http://www.jochendallmer.net/bildung/> und: Was haben Glück und Nachhaltigkeit miteinander zu tun? www.jochendallmer.net/glueck-nachhaltigkeit/
Alberto Costa, BUEN VIVIR – Vom Recht auf ein gutes Leben, oekom Verlag, München, 2012
Glücks-Forschung, diverse Aspekte: <https://www.spektrum.de/thema/gluecksforschung/1166323>
Nachhaltigkeitsziele SDGs: <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-digitalisierung/nachhaltigkeit/17-nachhaltigkeitsziele-sdgs>
Kate Raworth, Donut-Ökonomie: <https://de.wikipedia.org/wiki/Donut-%C3%96konomie>
Bundesministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (BMUV): Was brauchen wir für „ein gutes Leben?“ <https://www.bmu.de/jugend/wissen/details/was-brauchen-wir-fuer-ein-gutes-leben>

Medienpartner Radio LORA:
und dankenswerter Weise gefördert von:



„Klimafreundlicher Wohlstand für alle!“ – ausgeträumt! Oder ausgeträumt? Diesem „?“ geht der Politologe und Friedens-/Konfliktforscher J. Dallmer in seinen praktischen Projekten und auch dem heutigen Vortrag über Glück und Nachhaltigkeit fesselnd nach: Klimakrise und die planetaren Grenzen zeigen doch deutlich, dass das gegenwärtige Modell unseres Wohlstand nicht nachhaltig und nicht zukunftsfähig ist: Es hat massiv negative Folgen für die Lebensbedingungen bei uns und großer Teile der Menschheit. *Postwachstum* und *Suffizienz* sind die Gegenbegriffe, nicht Verzicht und pauschales Weniger: Es gilt *Wohlstand* und *Wohlbefinden* zu unterscheiden, *Lebenskunst* zu entwickeln. Denn – global und individuell: Ein aufgeklärtes Streben nach Glück ist ein wichtiges Element zur Entwicklung einer nachhaltigen Lebensweise!